

13 Metzen Andacht

Aus den Kastenregistern von Elmshagen 1576 bis 1617

Ein Beitrag zur Kirchen- und Ortsgeschichte

Heinz Vonjahr

„Zwei Gulden erläßt aus 13 Metzen Andacht“¹ – ein solcher Satz in einem kirchlichen Rechnungsbuch läßt den Leser stutzen. Natürlich weiß er, daß die Metze ein Hohlmaß für Getreide war². Aber es kann ja wohl nicht sein, daß vor 400 Jahren Frömmigkeit in einem Eimer gemessen und verkauft wurde. Wenn auch das handschriftlich mit dem Federkiel erstellte Rechnungsbuch schwierig zu entziffern ist, so bürgt doch Herta Brede aus Hoof dafür, daß das Wort „Andacht“ an dieser Stelle im Original steht. Frau Brede hat nämlich die ältesten Kassenbelege Elmshagens in eine lesbare Schrift übertragen. Und sie liefert auch gleich des Rätsels Lösung. „Andacht“ meint hier nicht frommen Sinn, sondern bezeichnet nach Auskunft von Wörterbüchern eine zu jener Zeit angebaute Getreideart, den Dinkel. Er wird als anspruchslos, winterhart und auch in höheren Lagen gedeihend beschrieben – das hat ihn für die Landwirte in Elmshagen zum Getreide ihrer Wahl gemacht. Die 13 Metzen „Andacht“ hatten die Elmshagener Kastenmeister eingenommen als Naturalentschädigung für verpachtetes Kirchenland und anschließend zugunsten der Kirchenkasse verkauft. Das Beispiel zeigt: Ein wenig Detektivarbeit gehört dazu, wenn man sich einlesen will in diese alten Belege für die Anfänge der neuzeitlichen Rechnungsführung in der evangelischen Kirche.

Es ist ein Glücksfall, daß sich die Kastenregister für das Kirchspiel Hoof vom Jahr 1576 ab erhalten haben. Kaum 50 Jahre vorher war die Reformation in Hessen eingeführt worden. Unmittelbar im Anschluß daran regelte der Landgraf als Landesherr die kirchliche Vermögensverwaltung neu. Dazu gehörte auch die Einrichtung des Amtes der Kastenmeister in jeder Gemeinde des Landes. Art und Umfang ihrer Tätigkeit wird in den landgräflichen Kastenordnungen festgelegt. Diese Grundlagen für die Rechnungsführung der Kirchengemeinden in Hessen wurden bereits früher referiert; dort wurden auch die Kastenregister des Pfarrdorfes Hoof von 1576 bis 1619 ausgewertet³. Ergänzend sollen nun hier die Kastenrechnungen 1576 bis 1617 der Kirchengemeinde Elmshagen vorgestellt werden. Später wird ein Aufsatz über die Kastenrechnungen von Breitenbach aus der gleichen Zeit folgen.

Zusammen mit Hoof bildeten die Dörfer Elmshagen und Breitenbach bis in die Mitte unseres Jahrhunderts ein Kirchspiel, das von dem jeweiligen Hoof-Pfarrer betreut wurde. Als „Gericht Schauenburg“ unterstanden die drei Orte dem in Hoof ansässigen Geschlecht der Freiherren von Dalwigk. Gleiche weltliche Obrigkeit und gleicher Pfarrer, das spiegeln die Kastenregister wider. In allen drei Kastenregistern ist die Systematik die gleiche; die Prüfungsbemerkungen haben weithin den gleichen Wortlaut; die Stiftungsurkunde der 1595 errichteten Hospitalsstiftung findet sich gleichlautend in allen drei Rechnungsbüchern. Die allgemeinen Ausführungen aus dem o. a. Aufsatz zu den

Hoofer Kastenrechnungen werden deshalb hier nicht wiederholt. Dafür stehen die örtlichen Besonderheiten im Vordergrund, wie sie sich aus den Eintragungen im Kastenregister ergeben.

Elmshagen war Sitz eines Pfarrers bis zum Jahr 1521⁴. Die dortige Pfarrstelle ist also schon aufgehoben worden, bevor Hessen evangelisch wurde. Trotzdem finden sich Ausgaben „für die Pfarre“ auch noch in den hier behandelten Kastenrechnungen. Während die Gemeinde Breitenbach die Hälfte der Unterhaltungskosten für das Hoofer Pfarrhaus mitzutragen hatte, war Elmshagen von solchen Leistungen frei, weil es sein eigenes Pfarrhaus unterhalten mußte⁵. 1587 erhält das Pfarrhaus einen neuen Dachstuhl; das Holz dafür wird aus dem Forstort „Ramenhausen“⁶ bezogen. 1595 sind erneut umfangreiche Zimmermannsarbeiten an der Pfarre notwendig. Im Jahr darauf werden über sieben Gulden aufgewendet, um die Pfarre mit Stroh zu decken, eine Tür mit Schloß einzubauen und das Balkenseil zu erneuern. 1614 erhält das Pfarrhaus einen Kachelofen. Wo die Pfarre in Elmshagen gestanden hat, erfahren wir aus den Kastenrechnungen nicht – auch nicht, ob es ein einzelnes Pfarrhaus war oder ein Pfarrgehöft.

Neben den immer wieder verzeichneten Ausgaben für kleinere Unterhaltungsarbeiten an der Kirche werden mehrfach größere Beträge aufgewendet. 1576 erhält das (im Grundbestand romanische) Gotteshaus einen Turm; dafür werden mehr als 32 Gulden ausgegeben (bei einer Jahres-Gesamteinnahme von rund 43 Gulden). Dabei werden vorwiegend Zimmerleute beschäftigt. Es entsteht also ein eher kleiner, aus Balken gefügter Turmaufsatz (wie er heute noch besteht). 1593 und 1607 läßt die Kirchengemeinde je eine Glocke gießen. Den Auftrag erhält der Kasseler Rotgießer Martin Has. Er erhält dafür 68 bzw. 27 Gulden⁷. 1599 wird in die Kirche ein neues Uhrwerk eingebaut; bereits 1604 wird diese hölzerne Uhr durch eine eiserne ersetzt. 1591 wird der Innenraum der Kirche mit Bruchsteinen gepflastert. Auch die Ausstattung des Kirchenraumes läßt man sich einiges kosten. So wird im Jahr 1600 ein „*lündisch Duch auf den Taufstein*“ für 2½ Gulden gekauft⁸. Im Jahr zuvor wurden eine Sanduhr, ein Neues Testament und ein Gesangbuch für die Kirche angeschafft; die kosteten zusammen nicht einmal einen Gulden.

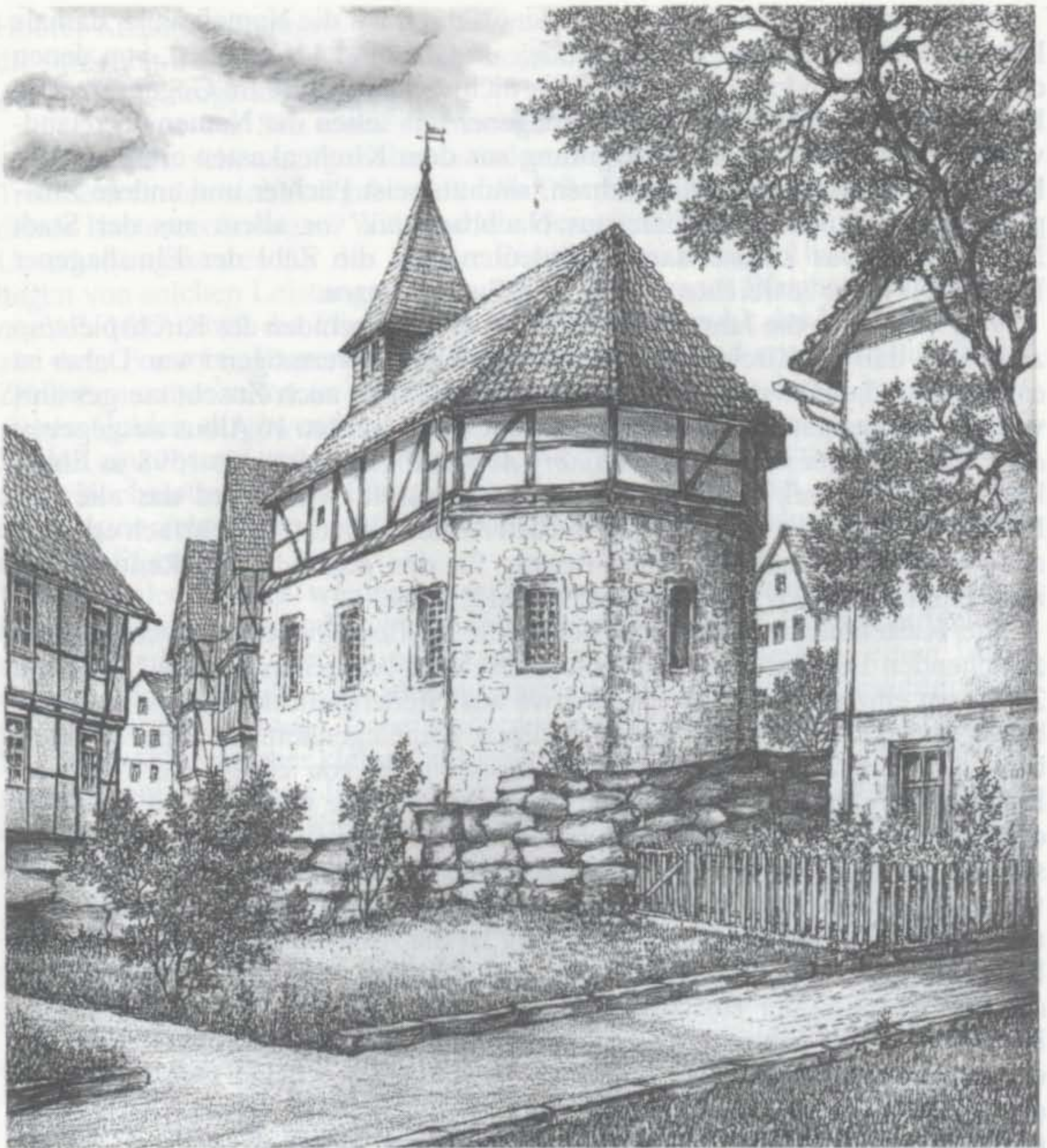
Viele Details der Baugeschichte der Elmshagener Kirche sind ungeklärt. Wenigstens eine bis jetzt ungelöste Frage läßt sich aus einer Eintragung in der Kastenrechnung 1584 beantworten. Diese Eintragung muß der heutige Leser aber auch zunächst entschlüsseln. Sie lautet: *2½ alb. geben dem Schreiner die Thür zu machen auff die Leuwe ihn der Kirchen*. Die Türe bekommt auch ein Schloß für 8½ Albus. Mehr als drei Gulden werden für das notwendige Bauholz, den Transport und das Schneiden von Dielen ausgegeben. Alles in allem ist das kein kleines Bauvorhaben. Wofür der Aufwand? Die Antwort lautet: Um auf dem Dachboden über dem Kirchenschiff Verschläge einzubauen, in denen (Saat-)Getreide gelagert werden konnte. Mit dem Wort *Leuwe* bezeichneten unsere Vorfahren das obere Stockwerk eines Gebäudes, vorzugsweise die Räume, die zur Aufbewahrung von Getreide bestimmt waren.⁹ Noch heute kann man auf dem Kirchenboden die mit Brettern abgeteilten Verschläge sehen. Deren ursprünglichen Zweck aber kannte niemand. Der Rechnungseintrag gibt uns den entscheidenden Hinweis. In der Kirche als dem vormals einzigen Steinhaus in Elmshagen waren die überlebenswichtigen Saatvorräte besser geschützt als in den brandgefährdeten Fachwerkhäusern der Bauern mit ihren offenen Feuerstellen und leicht entzündlichen Strohdächern.

Aus dem Elmshagener Kastenregister erfahren wir die Namen vieler damals lebender Menschen. Der Personenindex umfaßt rund 110 Namen, von denen die meisten aus anderen Quellen bisher nicht bekannt sind. Im Gegensatz zum Hoofer Kastenregister sind im Elmshagener nur selten die Namen der Handwerker verzeichnet, die eine Vergütung aus dem Kirchenkasten erhalten. Die Personen, deren Namen wir erfahren, sind zumeist Pächter und andere Zinspflichtige. Darunter sind viele aus Nachbarorten, vor allem aus der Stadt Niedenstein. Das könnte darauf hindeuten, daß die Zahl der Elmshagener Einwohner nicht ausreichte, um die Feldflur zu nutzen.

Vergleicht man die Jahresabschlüsse der drei Gemeinden des Kirchspiels, so zeigt sich, daß der Kirchenkasten Elmshagen relativ vermögend war. Daher ist es möglich, daß aus dem Kirchenkasten Elmshagen auch Zuschüsse gewährt werden, für die keine Verpflichtung besteht. 1589 werden 16 Albus ausgegeben *der Gemeinde Elmeshagen zu erbauung notwendiger Wege*. Als 1598 in Elmshagen das Uhrwerk gegen ein neues ausgetauscht wird, wird das alte den Hoofern zugesteuert. Regelmäßig werden Arme unterstützt. Mehrfach erhalten andere Kirchengemeinden einen Beitrag für den Bau oder die Renovierung ihrer Kirche (1583 Wahnhausen; 1590 Dudenrode).

Die Kastenmeister bemühen sich nach Kräften, die dem Kirchenkasten zustehenden Einkünfte auch einzutreiben. 1592 versuchen sie, ein Legat von 25 Talern einzufordern, das eine Witwe aus Niedenstein der Kirche in Elmshagen zugedacht hatte. Sie lassen in dieser Angelegenheit drei Briefe schreiben, die vom Niedensteiner Bürgermeister und von einem Vertreter der Patronatsfamilie von Dalwigk unterzeichnet werden. Obwohl der Anspruch dergestalt einen amtlichen Anstrich bekommt, ist die Einzahlung der Legatssumme nicht vermerkt. Ein Streit um eine versetzte Wiese im Jahr 1600 verursacht Gänge zum *Secretario in Cassel*, wo die Kastenmeister drei Tage auf Bescheid warten müssen. Aufwendig ist die Auseinandersetzung mit dem Patronats- und Gerichtsherren Samuel von Dalwigk, der nur zehn Jahre nach der Beurkundung der Hospitalstiftung keine Zinsen mehr auf das Stiftungskapital zahlt. Die Eintragung über die dem Kirchenkasten durch die gerichtliche Auseinandersetzung im Jahr 1606 entstandenen Kosten lautet: *Ausgabe des Streits halber mit J[unker] Sam[uel] des pii Legati¹⁰ wegen. Die Kastenmeister zu Elmshagen 45 Tage zubracht, thut den Tag 6 alb = 10 fl. 10 alb. Summa thut 12 fl. 6 alb*. Der Streit bringt also mehr Unkosten, als die Stiftung in einem Jahr an Zinsen abwirft. Vom Superintendenten (dem kirchlichen Vorgesetzten, heute: Dekan) zu Cassel wird diese Berechnung des Dienstausfalls beim „Abhören“ der Jahresrechnung kommentiert: *Obwohl diese Summe hochläuft nichts destoweniger weil sich die Kastenmeister beklagen daß sie Wagen und Plug haben müssen stehen lassen und diese Sache verfechten so laß Ichs deßmolen ahn meinem Ort passieren*. Die Elmshagener Kastenmeister haben – gemeinsam mit denen der beiden anderen Orte im Kirchspiel – beachtliches Rückgrat gezeigt gegenüber der Obrigkeit, „die von Gott verordnet“ ist (Röm. 13, 1).

Neben den Kastenmeistern wird als Mitarbeiter der Kirchengemeinde der Opfermann oder Küster erwähnt. Er erhält eine Vergütung, die im Jahr 1614 zwei Gulden beträgt. Im gleichen Jahr erhält er eine Sonderzuwendung von einem Gulden mit der Bemerkung *wofür er fleissig sein wird*. Der Opfermann hatte nicht nur – wie ein heutiger Küster – Hausmeisteraufgaben in der Kirche.



Die Kirche Elmshagen. (Tuschezeichnung K. H. Zapf, 1988)

Er hielt auch bei Verhinderung des Pfarrers Gottesdienst. So heißt es im Jahr 1617 vom Opfermann: ... *demselben gegeben 8 alb. das er auff die Festtage in der Kirchen gelesen.* Bei einem solchen Lesegottesdienst wurde eine Predigt aus einem gedruckten Predigtbuch vorgelesen, z. B. aus dem „Lobwasser“¹¹. Dieses Buch wurde 1613 angeschafft. Wahrscheinlich hat der Opfermann auch den Gemeindegesang im Gottesdienst geleitet, wofür ihm das 1599 gekaufte Gesangbuch als Grundlage diente.

Nicht nur Rätsel sind zu lösen beim Studium der alten Rechnungsbelege. Sie geben auch Aufschluß über die Lebensverhältnisse vor 400 Jahren. Das Bild unserer Vorfahren bekommt neue Farben. Dazu gehört, daß die Liste der in den Kastenregistern genannten Personen manche Familiennamen enthält, die auch heute noch in Schauenburg vorkommen.

Kastenregister Elmshagen 1576–1617: Personeneindex

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ∪ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Baun, Johann aus Niedenstein ? = Beuner, Johann ? = Buner, Johann	1589, 1590, 1593, 1597: zahlt Erbzins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 93: wohl nicht identisch mit Baune, Hans 1554
Beck, Hans	1587: Handlanger der Zimmerleute		
Becker, Hans aus Elmshagen	1590: erhält 10 Taler Darlehen 1591: zahlt Darlehenszins 1592: spendet 10 Taler für Glocke 1592–1596: Kastenmeister	Witwe Anna 10. 3. 1599 Elmshagen, Patin	
Berliß, Dietrich	1593: erhält Darlehen 1594–1616: zahlt Darlehenszins 1608: erhält 15½ alb. „zugelegt“ (entspricht dem fälligen Zinsbetrag)		
Beuner, Johann aus Niedenstein ? = Baun, Johann ? = Buner, Johann	1594–1614 zahlt Erbzins und Fruchtzins		
Beuner, NN (weiblich) aus Niedenstein	1576: „die Beunersche“ gibt Fruchtzins 1577–1589: gibt Fruchtzins und Zins		
Blessing, Johann	1596–1617: zahlt Darlehenszins	9. 4. 1500 Breitenbach Pate	
Boes, Henne	1587: erhält Forstgeld	† 25. 2. 1605 Hoof	
Brede, Christian aus Elmshagen	1577–1585 zahlt Erbzins 1577: erhält Darlehen; erhöht 1584 1578–1585: zahlt Darlehenszins		
Brede, NN (weiblich)	1586: „Christian Breden selige Frawen“ zahlt Erbzins und Darlehenszins 1587: verbindet sich mit Hans Winterberg		
Buner, Johann aus Niedenstein ? = Baun, Johann ? = Beuner, Johann	1591–1593: zahlt Erb- und Fruchtzins 1592: Bürgermeister von Niedenstein unterschreibt Briefe		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊘ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Bussel, Henne	1584: erhält Darlehen 1585–1586: zahlt Darlehenszins		
Dalwick, Hans aus Niedenstein	1590–1596: gibt Fruchtzins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 93: Dalwigk Hans 1578
Dalwigk, Burghard von	1614: hört Rechnung für 1613 ab		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Dalwigk, Franz Elgar von	1604: unterschreibt Prüfungsbemerkung		
Dalwigk, Franz von			vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Dalwigk, Georg von (der Jüngere)	1600: unterschreibt Prüfungsbemerkung	† 6. 6. 1605 Hoof	
Dalwigk, Jobst von	1595: erwähnt in Stiftungsurkunde		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Dalwigk, Johann von (der Ältere)	1611: unterzeichnet Prüfungsbemerkung		wie vor
Dalwigk, Ludwig von	1593: unterschreibt Briefe und Prüfungsbemerkung	† 13. 5. 1601 Hoof	wie vor
Dalwigk, Margarethe von geb. von Boyneburg	1595: erwähnt in Stiftungsurkunde		wie vor
Dalwigk, Reinhard Ludwig von	1614: hört Rechnung 1613 ab		wie vor
Dalwigk, Samuel von	1576–1614: Rechnungsprüfung 1593: zahlt 10 Taler für ein Glöcklein 1595: unterzeichnet Stiftungsurkunde als „Maynzischer Erbampton zu Schoinburg“ 1595–1605: zahlt Stiftungszins ab 1606 stattdessen Fruchtzins aus dem „Metzischen Zehnten“		wie vor
Dalwigk, Walburga von geb. Spiegelin zum Desenberg	1595: erwähnt in Stiftungsurkunde		wie vor
Diederich, Heintze aus Großenritte	1598–1614: zahlt Erbzins		⊘ mehrerer Kinder im Kirchenbuch Großenritte (mdl. Hinweis H. Pflug)

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊖ = getauft ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Dolch, NN aus Elmshagen	1590: arme Frau, erhält Unterstützung		
Eckhardt, Nicolaus	1614: hört Rechnung 1613 ab		Superintendent in Cassel, vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Gips, Hans	1614: unterschreibt Rechnung 1613	⊖ 19. 2. 1604 Breitenbach: Kind Anna	
Gotze, Kilian	1577: liefert Nägel 1577–1581: zahlt Darlehenszins		
Grimme, Gurde aus Niedenstein Witwe von Ludwig Grimme	1597: hat 25 Taler gestiftet		
Grimme, Ludwig aus Niedenstein verheiratet mit Gurde Grimme	1597: erwähnt		
Guck, Michael aus Niedenstein	1598–1614: zahlt Erbzins		
Hase, Martin Glockengießer aus Cassel	1592: erhält Auftrag für Glockenguß 1593: liefert die neue Glocke ab		vgl. Brede/Vonjahr, 400 Jahre und kein bißchen leise, Jahrbuch 1994
Herbold, Jost	1581: erhält Darlehen		
Hillebold, Hans	1593–1599: zahlt Darlehenszins		
Hillebold, Jost	1581: erhält Darlehen 1582–1584: zahlt Darlehenszins		
Hillebold, NN (weiblich) Jost's nachgelassene Frau	1585: zahlt Darlehenszins		
Hillebrandt, Hans	1576: arbeitet im Kirchturm 1596: arbeitet an der Pfarre	† 24. 12. 1628 Elgershausen: Frau Elsbeth † 17. 12. 1629 Elgershausen	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Itter, Wilhelm	1617: Kastenmeister; zahlt Zins	⊖ 10. 3. 1599 Elmshagen: Kind Anna	
Jacob, Cuntze	1593: Handlanger beim Aufhängen der neuen Glocke	† 9. 1. 1600 Hoof: Ehefrau ⊗ 12. 8. 1600 Hoof: mit Anna NN † 17. 1. 1608 Hoof: Ehefrau Anna	

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ∪ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Komann, Meinolf 1604:	unterschreibt Prüfungsbemerkung		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Kunot, Jost 1585:	zum Kastenmeister nominiert 1592–1597: Kastenmeister		
Lampmann, Joist	1604: unterschreibt Prüfungsbemerkung		Pfarrer in Großenritte, vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof vgl. Rose, 1200 Jahre Rittathe, Seite 26 f, vgl. Chronik der Stadt Baunatal, Band 2, Seite 343 ff.
Lengemann, Dietmar	1595: übernimmt Johann Müllers Gut, gibt Fruchtzins		
Lindenstein, Hans aus Kirchbauna	1598–1614: gibt Fruchtzins		eigentlich: Hans Grebe (auch Lindenhans), Besitzer des Linden- hofs in Kirchbauna; ∞ vor 1598 Else NN.; Sohn Jost (mündl. Mitteilung Heinrich Pflug)
Lobwasser	1613 erwähnt		Ambrosius Lobwasser: Theologe und geistlicher Dichter, 1515 bis 1585 wirkte besonders durch seine Über- setzung französischer Psalmlieder
Lohne, Hentze	1583–1587: zahlt Darlehenszins	† 14. 2. 1600 Elmshagen	Kast. Reg. Hoof: 1582–1587 zahlt Zins
Lohne, NN (weiblich) Tochter von Hentze Lohne	1597–1599: zahlt Darlehenszins		
Lohne, NN Frau von Valtin Lohne	1593: zahlt Darlehenszins		
Lohne, Valentin	1588–1591: zahlt Darlehenszins		Kast. Reg. Hoof: 1588–1590 zahlt Zins
Lotze, Peter	1602–1614: Kastenmeister		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊖ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Lucht, Johann	1577–1579: zahlt Darlehenszins 1583: erhält 4 alb.		
Made, Cunz	1586: erhält Darlehen 1586–1587: zahlt Darlehenszins		
Maus, NN (weiblich) Witwe von Zacharias Maus	1599: zahlt Darlehenszins		
Maus, Zacharias	1582–1598: zahlt Darlehenszins	∞ 21. 10. 1602 Hoof: Tochter Elisabeth	
Meifart, Kilian	1576: zahlt Darlehen zurück		
Menkler, Hans	1614–1617: zahlt Darlehenszins		
Meyer, Lucas	1600–1616: zahlt Darlehenszins	† 30. 8. 1601 Elmshagen: Stieftochter ⊖ 1. 9. 2602 Elmshagen: Kind Elisabeth † 8. 9. 1601 Elmshagen: Ehefrau	
Möller, Johann siehe Müller, Johann			
Müller, Johann aus Elmshagen	1576: zahlt Darlehen zurück 1576–1617: zahlt Zins		
Munder, Reinhard	1587: arbeitet in der Pfarre		
NN, Berthold Opfermann	1608: erhält Unterstützung		
NN, Hans „der Schneider“	1614–1616: zahlt Darlehenszins		
NN, Reinhart aus Hoof „der Zimmermann“	1596: erhält Arbeitslohn	27. 7. 1602 Elmshagen: Pate ⊖ 27. 2. 1603 Elmshagen: Kind Kunigunde	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Norenberger, Lucas Schwiegersohn von Hentze Lohn	1594–1596: zahlt Darlehenszins		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Otten, Curt aus Niedenstein	1576–1589: gibt Fruchtzins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 95: ? = Otten, Kurt 1558/59

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊖ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Reinkirchen, Elias	1580–1582: zahlt Darlehenszins		
Reude, Balzer = Rind, Balzar ? = Rude, Balthasar	1592: verfertigt drei Briefe 1609: erhält Botenlohn 1614: vertritt Franz Elgar von Dalwigk bei der Abhörung der Rechnung 1613		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Ringeling, Johann auch: Rugeling	1587–1593: zahlt Darlehenszins		
Rode, Berthold aus Elmshagen	1578: erhält Darlehen 1580–1582: zahlt Darlehenszins		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Röling, Johann	1594–1616: zahlt Darlehenszins	Pate 28. 6. 1601 Elmshagen	Sohn Hans konfirmiert 1613 Besse
Rücker, Johann aus Niedenstein	1590–1609: gibt Fruchtzins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 95: Rucker, Johann 1581
Rücker, Tilo	1616–1617: zahlt Darlehenszins		
Rückers, Curt aus Niedenstein	1576–1589: gibt Fruchtzins		
Rude, Balthasar ? = Reude, Balzar	1577: zahlt Darlehenszins		
Sax, Jorge	1579: erhält Unterstützungszahlung	Pate 11. 10. 1601 Breitenbach („aus Rida gebürtig“)	
Schalart, Hans „der Junge“	1597: hat das Stuntzen Gut übernommen 1597–1616: zahlt Zins	⊖ 13. 8. 1600 Elmshagen: Kind Lucas ⊖ 28. 6. 1601 Elmshagen: Kind Johannes ⊖ 25. 5. 1603 Elmshagen: Kind Kunigunde † 24. 6. 1603 Elmshagen: Kind † 1604 Elmshagen: Kind	
Schalart, NN (männlich) „der Alte“ Pfeifer	1587, 1605, 1607: erhält Unterstützungszahlungen		
Schaumlöffel, Michael aus Niedenstein	1577–1597: zahlt Zins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 95 Schaumleffel, Michel 1578

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊂ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Scheffer, Hermann aus Elmshagen	1576: zahlt Darlehen zurück 1576–1595: gibt Fruchtzins 1578–1595: zahlt Darlehenszins 1594: „verschreibt“ als Darlehens- Sicherheit eine Wiese		
Schilling, Adolf „Meister“	1596: fertigt Stühle in der Kirche 1609, 1611, 1612: erhält Botenlohn		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Schlappritz, Bernhard	1616–1617: zahlt Darlehenszins	Pate 16. 12. 1599 Elmshagen ⊂ 15. 3. 1601 Elmshagen: Kind Anna ⊂ 27. 2. 1603 Elmshagen: Kind Elisabeth ⊂ 2. 3. 1603 Elmshagen: Kind	
Schlappritz, Jost	1598–1616: Kastenmeister 1600: widerspricht Samuel von Dalwigk betr. Stiftungszins 1617: bleibt dem Kasten mehr als 18 fl. schuldig	Pate 18. 3. 1601 Elmshagen	
Schnegelsberg, Caspar	1583–1584: zahlt Darlehenszins		
Scholl, Henne	1587–1616: zahlt Darlehenszins 1592: spendet 10 Taler für Glocke 1596–1601: Kastenmeister		
Schreiner, Wilhelm Schulmeister in Elgershausen	1608: erhält Unterstützungszahlung		
Schuch(t), Johann auch: Scheuchen	1578: erhält Darlehen 1578–1583: zahlt Darlehenszins		
Sechtler, Liborius 1577 Pfarrer in Hoof 1594: „verordneter Pfarrer im Dal- wigkschen Gerichte zur Schauenburgk“ 1598: Pfarrer in Elgershausen	1577–1599: zahlt Darlehenszins		vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊖ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Siegen, Leonhard	1598–1601: erwähnt als Pfarrer im Kirchspiel Hoof 1608: Pfarrer in Elgershausen, erhält eine Aufwandsentschädigung	⊖ 3. 4. 1600 Hoof: Kind Gerdrut ⊖ 21. 12. 1603 Hoof: Kind Elisabeth † 20. 2. 1605 Hoof: Tochter Gerdrut † 24. 3. 1643: Elgershausen: Frau Gertrud ∞ 14. 5. 1621: Elgershausen: Tochter Gerdrut	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Silber, Johann aus Niedenstein	1592–1614: gibt Fruchtzins		Niedensteiner Heimatbuch, S. 94: Silber, Johann 1554, 58, 78, 81
Smid, Henne aus Breitenbach	1593: Handlanger beim Glockenhängen		
Spangenberg, Hans	1614–1617: zahlt Zins	∞ 18. 6. 1605 Hoof: mit Eulalia Wesemann	
Spengler, Hans	1600–1617: zahlt Darlehenszins		
Spengler, Hen (auch: Henne, Heinrich)	1614–1617: zahlt Darlehenszins	∞ 27. 7. 1598 Elmshagen: mit Anna Becker ⊖ 20. 5. 1599 Elmshagen: Kind Jost ⊖ 30. 10. 1603 Breitenbach: Kind Johannes	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Steuber, Johann	1587: erhält Darlehen 1587–1616: zahlt Darlehenszins	⊖ 27. 9. 1598 Elmshagen: Kind Christoffel ⊖ 27. 7. 1602 Elmshagen: Kind Reinhart † 7. 8. 1602 Elmshagen: Kind	
Stieffel, Johann	1580: erhält Darlehen 1581–1584: zahlt Darlehenszins		
Stinder, Guide aus Niedenstein	1592: hat der Kirche in Elmshagen testamentarisch 25 Taler vermacht		
Strackius, Johannes	1604, 1608, 1611: prüft Kastenregister		Superintendent in Cassel, vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576 – 1617	Kirchenbuch 1598 – 1608 ⊖ = getauft ∞ = getraut † = bestattet	andere Quellen
Stuch, Andreas	1586–1593: zahlt Darlehenszins		
Stuntz, Margrieta Witwe von Curt Stuntz	1592–1597: zahlt Zins 1596: verheiratet mit Adam von Züschen		
Stuntz, Curt aus Elmshagen	1576–1594: zahlt Zins		
Thrommen, Bernd (auch: Drum, Drumme, Trummen)	1577–1592: zahlt Darlehenszins		
Thuring, Johann	1614: unterschreibt Rechnung für 1613		
Wagener, Hans	1617: zahlt Zins		
Wagener, Hermann	1617: zahlt Zins		
Wagener, NN (weiblich) Witwe von Steffen Wagener	1616: zahlt Darlehenszins		
Wagener, Stefan	1596–1614: zahlt Zins		
Windorn, Hans	1609–1616: zahlt Darlehenszins		
Windorn, Johann aus Elmshagen	1597–1616: zahlt Zins	⊖ 14. 3. 1599 Elmshagen: Kind Johannes ∞ 26. 9. 1605 Hoof: Tochter Anna † 7. 3. 1608 Breitenbach: Frau Elsbeth	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Winterberg, Hans Sohn von Johann Winterberg	1587: hat Christian Bredes Witwe zur Frau 1587–1617: zahlt Zins	⊖ 22. 6. 1600 Elmshagen: Kind Elisabeth	vgl. Pers. Index Kast. Reg. Hoof
Winterberg, Johann	1608–1614: zahlt Darlehenszins 1612: erwähnt als Vater von Hans Winterberg		
Züschen, Adam von	1595: zahlt Erbzins 1596: verheiratet mit Margrieta Stuntz		

Kastenregister Elmshagen 1576–1617: Einnahmen und Ausgaben

	Einnahme (ohne Bestand)			Ausgabe			Bestand		
	Gulden	Albus	Heller	Gulden	Albus	Heller	Gulden	Albus	Heller
1576	43	4	3	34	26	2½	8	5	½
1577	11	3	10	11	17		7	18	10½
1578	11	2½	7	13	20	4½	5	1½	1
1579	8	17½		1	26	3	11	19	10
1580	12	23	3	13	12	11	11	4	2
1581	12	5½	3	13	17		9½	6	11
1582	14	8		15	16	8	8	10	8½
1583	13	16	3½	14	18		7	10	
1584	12	16	3	5	26		14	1	3
1585	14	19	6	2½			26	7	3
1586	15	3	3	19	20	6	21	17	
1587	15	12½	9	17	25	9	19	5½	
1588	13	5½	9	2	8	2	30	3	9
1589	12	21	3	19		6	23	24	6
1590	17	20	8	15		6	26	18	8
1591	14	5	6	6	6	9	34	18	9
1592	36	14	4½	17	17	6	53	14	7½
1593	61		9	62	11	6	18	4	4½
1594	13	23		17	5½		14½	8½	4½
1595	23½	15½		6	24	4	32		1½

	Einnahme (ohne Bestand)			Ausgabe			Bestand		
	Gulden	Albus	Heller	Gulden	Albus	Heller	Gulden	Albus	Heller
1596	26	12½		25	1½	1	33	11	½
1597	26	8½		14	1½	4	45	17½	2½
1598	26	4½		10	23		60	25	2½
1599	26	24	6	10	7	7	77	16	1½
1600	27	14	6	11	14½		93	16	1½
1601	23	17½		5	9½		113	23	7½
1602	26	7		11	24	8	128	9	7
1603	25	9	½	20	5		133	13	7½
1604	26	6		11	20		147	19	7½
1605	25	5	6	5	19	4	168	7	3½
1606	22	23	9	16	16	3	174	14	9½
1607	33	16	4	5	16		202	15	1½
1608	28	13½		42	21	4	188	7½	1½
1609	24	6½		15	18		196	22	1½
1610	31	16	6	7	17		221	21	7½
1611	18	11	8	3	15	10	14	21	10
1612	15	12	1	9	10	4	19	25	6
1613	16	21	3	30	23		6		6
1614	17	12		18	1		5	11	6
1615	15	6		12	25	2	7	18	4
1616	26	20	2	9	20	6	16	25	8
1617	19	11	10	14	15	8	21	21	10



Abb. zu Anm. 5: Inschriftenstein am Haus Wilhelmstraße 1 in Elmhagen.

Inschrift:

Die Pfar(r)hauskosten trug allein,
das Vicariat Elmhagen klein,
wo stets der erste Gottesdienst
im Kirchspiel hier zu halten ist.
Herr Förster Finck ist Kirchsenior
Philip Landau Grebe
Jhs. Riedemann und Henrich Lauer Vorsteh(e)r
1806

Literatur

Bau- und Kunstdenkmäler

Günter E. Th. Bezzenberger / Beatus Fischer: Sehenswerte Kirchen. Kassel und Frankfurt 1987.

Georg Dehio / Ernst Gall: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler; Nördliches Hessen. München und Berlin 1955².

Alois Holtmeyer: Kreis Cassel-Land. – In: Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, Band IV. Marburg 1910.

Kirchengeschichte

G. Ludwig Büff: Kurhessisches Kirchenrecht. Cassel 1861.

Wilhelm Classen: Die kirchliche Organisation Alt-Hessens im Mittelalter. Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau, 8. Stück. Marburg 1929.

Oskar Hütteroth: Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Band 22. Marburg und Kassel 1966.

Erich Eisenberg: Kirchenbuchverzeichnis der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Monographiae Hassiae, Heft 3. Kassel 1973.

Werner Wölbing: Die kirchliche Organisation im Baunatal bis zum Ausgang des Mittelalters. – In: Chronik der Stadt Baunatal, Band 2: Mittelalter und frühe Neuzeit. Baunatal 1995.

Landesgeschichte

Karl E. Demandt: Geschichte des Landes Hessen. Kassel 1980².

Walter Heinemeyer (Hrsg.): Das Werden Hessens. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Band 50. Marburg 1986.

Christoph von Rommel: Neuere Geschichte von Hessen, Band 2. Cassel 1837.

Uwe Schultz (Hrsg.): Die Geschichte Hessens. Stuttgart 1989².

W. Wolff: Die Entwicklung des Unterrichtswesens in Hessen-Cassel vom 8. bis zum 19. Jahrhundert. Cassel 1911.

Heimatgeschichte

Hermann Bode: Chronik der Gemeinde Hoof 1250–1950. Hoof 1950.

Herta Brede / Heinz Vonjahr: 400 Jahre und kein bißchen leise. In: Jahrbuch '94 Landkreis Kassel, Seite 133 ff.

Herbert Lamprecht: Kasseler Einwohnerlisten des 17. Jahrhunderts. Forschungen zur hessischen Familien- und Heimatkunde, Nr. 78. Kassel 1991.

Ernst-Werner Magdanz: Die Pfarrer des Kirchspiels Hoof; Die Pfarrer in Elgershausen. Unveröffentlichtes Typoskript.

Bruno Otto (Hrsg.): Nidensteiner Heimatbuch. Nidenstein 1954.

Friedrich Rose: 1200 Jahre Rittahe. Baunatal 1975.

Heinz Vonjahr: Der Urkundenschatz im Pfarreiarchiv. – In: 650 Jahre Elmshagen, hrsg. vom Fremdenverkehrsverein, Seite 46 ff. Elmshagen 1984.

Heinz Vonjahr: Mittelalterliche Pergamente aus dem Pfarreiarchiv Hoof. – In: Jahrbuch '93 Landkreis Kassel, Seite 15 f.

Heinz Vonjahr: Das Kastenregister von Hoof 1576 bis 1619. – In: Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Band 100, Kassel 1995; Seite 31 ff.

Lexika

Luise Berthold: Hessen-Nassauisches Volkswörterbuch. Marburg: Band II 1943, Band III 1967.

Heinz Brunotte / Otto Weber (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon. Göttingen 1961².

Franz Engel: Tabellen alter Münzen, Maße und Gewichte. Schaumburger Studien, Heft 9. Rinteln 1982³.

Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854–1961.

Friedrich Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 21. Aufl.: Berlin / New York 1975.

Heinrich Reimer: Historisches Ortslexikon für Kurhessen, Neudruck Marburg 1974.

Fritz Verdenhalven: Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet. Neustadt an der Aisch 1968.

A. F. C. Vilmar: Idiotikon von Kurhessen. Marburg und Leipzig 1883².

Quellen

Emil Sehling (Hrsg.): Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, Band 8: Hessen. Tübingen 1965.

Kastenrechnungen der Evangelischen Kirchengemeinde Elmshagen. Ungedruckt. Archiv des Evang. Pfarramts Hoof (I).

Kirchenbuch des Kirchspiels Hoof 1598–1608. Ungedruckt. Archiv des Evang. Pfarramts Hoof (I).

Anmerkungen:

- 1 Kastenrechnung 1599
- 2 Getreide wurde nicht gewogen, sondern in Gefäßen abgemessen. Das Fassungsvermögen einer Metze war von Gebiet zu Gebiet unterschiedlich. Die hessische Metze faßte rund zehn Liter, vgl. Verdenhalven, S. 36.
- 3 Vgl. Vonjahr 1995.
- 4 Vgl. Wölbing, Seite 234.
- 5 Die Erinnerung an die einstige kirchliche Selbständigkeit ist in Elmshagen lange lebendig geblieben. 300 (!) Jahre nach der Aufhebung der Pfarrstelle errichtete die Gemeinde Elmshagen ein neues Pfarrhaus – in der Hoffnung, dann auch einen Pfarrer zu erhalten. An diesem Haus, das an den Kirchhof angrenzt (Wilhelmstraße 1, heute Privatbesitz) ist eine Inschrift angebracht, mit der die Elmshagener auf ihren hergebrachten Vorrechten bestehen.
- 6 An die Wüstung Ramenhausen erinnert heute noch der Remmenhausener Kopf zwischen Balhorn und Breitenbach. Vgl. Reimer, S. 373 (Rammerhausen) und S. 379 (Reimelshausen).
- 7 Vgl. Brede/Vonjahr.
- 8 „lündisch Duch“ = Tuch aus London, wird als besonders gut angesehen (Grimm, Wörterbuch, Band 12, Spalte 1302).
- 9 Vgl. Vilmar, Stichwort „Läube“.
- 10 „*pii Legati*“: lateinisch (Genitiv) = fromme Stiftung.
- 11 Vgl. Personenindex.